



ÖKOLOGISCHER ÄRZTEBUND

Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

Bundesgeschäftsstelle, Frielinger Str. 31, 28215 Bremen, Tel.: 0421/498 42 51, Fax: 0421/498 42 52
E-Mail: oekologischer.aerztebund@t-online.de • Internet: <http://www.oekologischer-aerztebund.de>

Kindergesundheit

Der heutige Beitrag des Ökologischen Ärztebundes beschäftigt sich mit neun Umweltfaktoren zur Kindergesundheit im Umfeld Wasser, Boden, Luft sowie in der sozialen Umwelt (ausschließlich Drogen, Alkohol, Unfällen in Haushalt und Verkehr, passiv und aktiv Rauchen).

1. Kinder sind durch die Verunreinigung von Wasser gefährdet.

Landwirtschaft und Kläranlagen belasten Gewässer durch Pestizide, Organozinnverbindungen, Flammschutzmittel und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Medikamente, Glyphosat (Round up®), Radioaktivität etc., in Hausleitungen oft Bleirohre, fehlender Legionellenschutz.

Tipp: Sichere Wasserversorgung durch Schutz vor toxischen Einträgen politisch fordern. Im Haus Wasserproben nehmen und analysieren lassen.

2. Kinder sind durch Bodenverunreinigungen gefährdet.

Kinder spielen in Bodennähe und am Boden, sind also sämtlichen Stoffen, die bodennah vorhanden sind, viel deutlicher exponiert als Erwachsene.

Die Hand-Mund-Kontakte sind bei Kindern viel häufiger, das Händewaschen findet normalerweise viel seltener als bei Erwachsenen statt. Jeder Bodenkontakt auf dem Spielplatz, der Straße, aber auch im Hause kann dabei zu Belastungen mit der toxischen Umwelt führen. Dabei spielen Weichmacher, Schwermetall- und Pestizidbelastungen eine Hauptrolle. Das gilt sowohl im Haus als auch draußen beim Spielen.

Tipp: Auf Händewaschen achten und politisch auf Verringerung des Eintrags von Schadstoffen hinarbeiten, insbesondere auch in Belastungsgebieten und belastenden Industriebetrieben.

3. Kinder sind durch Luftverunreinigungen gefährdet.

Die Luft ist mit toxischen Stoffen, insbesondere Fein- und Feinststäuben, SO₂ (Schwefeldioxid), NO_x (Stickstoffoxide), Ozon und Nanoteilchen (Kleinstteilchen verschiedenster Herkunft) angereichert. Die Belastungen für Kinder können erheblich sein, da die kindliche Lunge stärker gefährdet ist als die Lunge von Erwachsenen. Über die Nase gelangen Stoffe direkt zum Gehirn. Deshalb sind dringend Vorsorgewerte für diese Stoffe in der Luft einzuhalten.

Tipp: Im häuslichen Bereich, im Kindergarten und in der Schule ist für frische Luft zu sorgen und in Zweifelsfällen sollten Messwerte gefor-

dert und eingesehen werden können. Der Durchgangsstraßenverkehr sollte minimiert und Wohnen möglichst industriefern möglich sein.

4. Kinder sind durch Strahlung gefährdet.

Kinder sind extrem durch Strahlung gefährdet, da sie sich noch in der Entwicklung befinden. Dies gilt sowohl für radioaktive Strahlung, insbesondere in der Nähe von Atomkraftwerken, für niederfrequente Felder im Bereich der Stromversorgung, als auch für hochfrequente elektromagnetische Strahlung durch Handys, Sendemasten und sonstige Technologien wie Radar usw. Kinder wachsen mit einer schädigenden körpernahen Dauerbelastung durch die Strahlung von Smartphones, Tablet PCs und DECT- Telefonen auf.

Tipp: Der Einfluss physikalischer Umweltbelastungen muss auf Kindervorsorgewerte reduziert werden. Sie sind empfindliche Wesen und müssen deshalb intensiver und anders geschützt werden als Erwachsene. Entsprechende Vorsorgewerte sind nötig. Das geht nur über politische Arbeit in entsprechenden Verbänden.

5. Kinder sind durch psychosoziale Veränderungen gefährdet.

Die soziale Welt der Kinder ist in einem Umbruch. Die mediale Umwelt ersetzt die reale Welt immer mehr. Kinder scheinen auf diese moderne Umwelt besonders empfindlich zu reagieren. Neue Begriffe wie Cybermobbing (Beleidigungen, Lügen, Bedrohung, Erpressung, Ausgrenzung über die „sozialen“ Medien) gewinnen an Bedeutung. Zunehmende soziale Ersatzbeschäftigungen wie Videospiele, dauernder Umgang mit Smartphones und Computern erset-



Foto: Kinder haben ein Recht auf Spiel in einem gesunden Wohnumfeld (Foto: E. Petersen).

zen bei Einigen den unmittelbaren Kontakt zur lebendigen Welt und zu anderen Menschen. Soziale- und Natur-Erfahrung werden virtualisiert, elektronisch einseitig und nicht mehr über die sozialen, natürlichen Sinne gesteuert. Beschränkte Bildschirmsichten verhindern natürlich erfahrbares Umweltbewusstsein. Das Natur-Defizit-Syndrom (NDS) geht einher mit einer Beeinträchtigung natürlicher Entwicklung. 4 % der Jugendlichen bis 16 Jahre sind PC-süchtig!

Tipp: Keine Handys und Computerspiele unter sechs Jahren, Verringerung sämtlicher medienorientierter Strahlungsarten wie UMTS, LTE und herkömmlicher Mobilfunkstrahlung extern, als auch Verringerung von WLAN-Strahlung intern, in Schulen und an öffentlichen Plätzen.

Der Einfluss medialer Umwelt (PC, gameboy, Spielkonsolen und PC-Spiele, facebook und twittter, TV) und toxischer Einflüsse (Strahlung, chemische Schädigung) muss auf schädliche Wirkung ohne Interessenbindung der Industrie untersucht werden. Lieber vorsorgen als zu spät reagieren und frühe Hinweise ernst nehmen (ADHS = Zappelphilippsyndrom, Aufmerksamkeitsstörungen, Hochsensibilität)

6. Kinder sind durch falsche Ernährung gefährdet.

Die heutige Kinderernährung ist durch Werbeversprechen und Fertigprodukte beeinflusst. Die Angebote der Industrie von Fertignahrung wachsen ständig, Süßigkeiten und fettreiche Gerichte fördern Gewichtszunahme und Blutgefäß- und Herz-Kreislaufkrankheiten. Die ursprüngliche Gewinnung von Nahrungsmitteln aus der direkten Umgebung (Ökologische Landwirtschaft) setzt sich nicht durch, sie könnte aber eine sichere Herkunft garantieren.

Tipp: Einführung von Kinder-Koch-Kursen in Kindergärten, Schulen und der Freizeit, mehr Obst und Gemüse und Selbstgekochtes in der täglichen Ernährung (geprüfte schadstofffreie Biokost). Mit gutem Beispiel vorangehen.

7. Der gesamte Wohnbereich, insbesondere das Kinderzimmer (Möbel, Böden, Bett, Kleidung, Spielzeug), kann gefährdend sein.

Bei moderner, globalisierter Produktion werden viele Schadstoffe verwendet: Pestizide, Nano-Teile etc. Wegen langer Transportwege erfolgt oft toxische Begasung in den Transport-Containern. Für Kinder sind die o.g. Belastungen besonders entwicklungsschädlich und bergen die Gefahr der Allergisierung und Sensibilisierung d.h. überempfindlicher Reaktionen.

Tipp: Kinderzimmer und Wohnumfeld sollten möglichst schadstofffrei und ohne Kontaktgifte sein.

Die Vorgaben der Richtlinien müssen verschärft und die Kontrollen verstärkt werden.

8. Kinder sind durch Lärm gefährdet.

Vor allem nächtlicher Verkehrs- und Fluglärm, aber auch Musiklautstärken über Kopfhörer oder zu Hause und in Discos oder Open Air Konzerten können das Gehör nachhaltig schädigen.

Tipp: Wachsamkeit gegenüber Lärm. Schallisolierung, wo Verhinderung nicht möglich ist.

9. Weltweit besteht eine Verteilungsungerechtigkeit für Nahrungsmittel und für den Zugang zu Trinkwasser, die auch besonders Kinder trifft.

Die Kindersterblichkeit durch Unterernährung und fehlendes hygienisch einwandfreies Trinkwasser ist eine weltweite Katastrophe. Dadurch sterben weltweit 50.000 Kinder **täglich!!!**

Tipp: Gerechte weltweite Verteilung von Grundnahrungsmitteln und Trinkwasser über politische Einflussnahme einfordern.

Dr. Wolfgang Baur und Dr. Peter Germann

Beitrittserklärung für den Ökologischen Ärztebund e.V.

Ich möchte beim Ökologischen Ärztebund Mitglied werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 100,- € pro Jahr, für Stud. 20,- €, AiP / arbeitslos 50,- €. Der Bezug der Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Titel, Name:
Straße
PLZ / Ort:
Telefon:
Datum, Unterschrift

Bankeinzug: Der Mitgliedsbeitrag von € soll jährlich abgebucht werden	
IBAN:	
bei	
BIC:	
Ort und Datum	Unterschrift



**ÖKOLOGISCHER
ÄRZTEBUND**
Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

ÖÄB
Bundesgeschäftsstelle
Frielinger Str. 31
28215 Bremen